

AUGEN BLICK MAL!

Thema: Suche

Dezember 2022 / Februar 2023



Katholische Impulse und Infos für
Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

Advent: Vielerlei Wege



Dass wir im Advent auf dem Weg nach Bethlehem sind, versteht sich von selbst. Denn dort in Bethlehem ist vor über 2.000 Jahren Jesus Christus geboren – und das feiern wir am Ende der Adventszeit an Weihnachten. Doch mit einem Zitat des Priesters und Dichters Angelus Silesius (eigentlich Johannes Scheffler, 1624–1677) möchte ich den Blick auf den Advent ein wenig verschieben. Er schrieb: „Und wäre Christus tausendmal in

Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.“ Will salopp heißen: Weihnachten zu feiern als Erinnerungsfest an die Geburt Jesu, ist nicht mal die halbe Miete. Weihnachten geht es weniger um die Geburt Jesu in Bethlehem als um die Geburt Jesu in mir. Was kann das bedeuten?
Dass mir Gott in meinem Leben so wichtig ist, wie es mir ein eigenes Kind ist oder wäre. Dass

ich mir Zeit nehme. Dass ich mich um Gott kümmere, heißt: seine Worte sind mir wichtig und ich versuche, danach zu leben. Ich liebe ihn – und ich lasse mich von ihm lieben. Das heißt, ich vertraue ihm und ich vertraue mich ihm an.
Wenn Christus in mir zur Welt kommen soll, ist der Advent auch ein Weg zu mir selbst. Wie geht es mir? Liebe ich mich selbst? Nehme ich Rücksicht auf mich? Gebe ich den Dingen Zeit in meinem Leben, die mir wichtig sind und mich freuen? Diese Fragen, dieser Weg zu mir selbst, ist zugleich ein Weg zu Gott. Bei ihm kann ich Erfüllung finden, denn er möchte, dass ich das Leben habe und dass ich es in Fülle habe, wie es uns Jesus im Johannesevangelium verspricht.
ich wünsche Ihnen segensreiche Adventswege zu sich selbst, zu Ihren Nächsten und zu Gott.

Image Online

Inhalt

Impuls	2
Unser Thema: Suche	3-5
St. Kunigund, Eltersdorf	6-7
St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck	8
Seelsorgebereich	9-11
Heilige Familie, Tennenlohe	12-13
Heilig Kreuz, Bruck	14-16
Seite für Kinder	17
Termine.....	18
Alle Kontakte auf einen Blick	19

Titelbild:
Suchende Könige © Stefan Walter

Impressum

"AugenblickMal!" Katholische Impulse und Infos für Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf
Herausgeber (v.i.S.d.P.): P. Sunny John OCarm, Redaktion: U. Hertlein, G. Nüßlein, M. Jonientz, S. Walter, P. Richard Winter, G. Glaeser (verantwortl.)

Anschrift der Redaktion:
Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen
redaktion@sb-erlangen-sued.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Januar 2023
Druck: www.pfarrbrief24.de
4.000 Exemplare

"AugenblickMal!" erscheint vier Mal im Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Bildnachweis:
Image Online, Pfarrbriefservice.de, Stephan Panzer, privat

Zweifeln und fragen – selig die Suchenden

Natürlich werde ich immer wieder nach meinem Glauben gefragt: Was ich glaube, was mir wichtig ist, ob es mir leicht fällt, zu glauben und überhaupt, welche Rolle er für mein Leben spielt. Oft genug ärgere ich mich, weil mir die richtigen Worte oder Argumente fehlen und ich, trotz aller Bemühungen, nicht überzeugen kann.

Angesichts dieser Erfahrung spricht der Theologe Karl Rahner von „Der Unbegreiflichkeit Gottes“, die es ein Leben lang auszuhalten gilt. Dies hat aber auch zur Folge, dass es im Leben des Einzelnen und im Leben einer Gemeinde auf unsere Glaubensfragen unterschiedliche, ja manchmal „gegensätzliche“ Antworten gibt. Man kann Gewohntes finden und Ungewohntes entdecken, aber auch manches ein Leben lang nicht verstehen. Aber „Gnade uns Gott“, wenn fragende und suchende Menschen nicht mehr bei uns suchen und ihre Fragen und Zweifel nicht mehr an uns richten. Der beste Beitrag, den wir liefern können, ist, dass wir selber Suchende bleiben.

Mich selbst haben Bedenken und Zweifel immer begleitet: Anfangen während des Studiums, immer wieder neu bei Gesprächen und Begegnungen mit „Andersgläubigen“ und verstärkt bei der Vorbereitung mancher Predigt. Ich musste viel Neues lernen, manches verändern und noch mehr „loslassen“, aber immer ist die Botschaft Jesu ein großartiges Programm für mich geblieben. Je länger ich lebe und glaube, desto mehr wandelt sich mein Bild von Gott. Ich gebrauche den Begriff „Gott“ immer seltener. Er ist für mich mehr ein Geheimnis, weniger eine Tatsache als eine Frage. Wo

ich ihn nicht erfahre, bleibt er für mich trotzdem eine Herausforderung.

Wenn ich in der Taufe den Kindern die bedingungslose Liebe Gottes zusage oder an den Gräbern von der Hoffnung des Menschen nach einem Leben über den Tod hinaus spreche, dann steckt darin meine Sehnsucht, auch selber so vertrauen und glauben zu können.



Und so ist für mich der biblische Thomas aus dem Johannes-Evangelium eine sehr sympathische Gestalt geblieben: Der „ungläubige Thomas“, wie er oft genannt wird und viele Freunde haben dürfte. Für mich ist er ein Symptom unserer heutigen Gesellschaft.

Das stellt mich und uns als Gemeinde vor manch neue Fragen. Wie gehen wir als Gemeinde um mit einem „suchenden, fragenden Thomas“, vor allem dem Thomas unserer Tage. Gemeint sind damit all jene Menschen, die unserer Kirche fern stehen, die Distanzierten oder auch jene, deren Erfahrungen und Zweifel zu groß sind, um sich auf Gott und seine Botschaft einzulassen.

Machen wir ihnen lediglich Vor-

würfe? Lassen wir ihnen ihre Fremdheit spüren? Oder sagen wir sehr schnell: Wenn du bei uns mitmachen willst, dann bring zuerst dies und jenes in Ordnung! Oder nörgeln wir nur herum, dass die Leute sich heute ja ohnehin an nichts mehr halten. Denen geht's halt viel zu gut. Aber es kommen schon wieder andere Zeiten.

Diese Erwartung und Hoffnung, möglichst viel des Vergangenen retten zu können, haben aber jede Kraft und Zukunft verloren. „Das System ist am Ende“: Mit diesen wenigen Worten beschrieb der Sprecher der deutschen Priesterseminare beim Weltgebetstag der geistlichen Berufe das Dilemma, in dem wir uns heute trotz aller Anstrengungen befinden. So wie bisher brauchen wir nicht weiter machen!

Was können wir in dieser Situation von „Thomas“ lernen? Wichtig ist, dass wir diese Ursehnsucht nach dem, was wir „Gott“ nennen, in jedem Menschen vermuten und aufspüren, selbst wenn viele dieses Wort nicht mehr gebrauchen. Auch wenn jemand sein Leben nicht einordnet in die kirchlichen Riten, sich nicht in unsere Formen einbinden lässt, heißt das nicht, dass in ihm die Frage nach Gott nicht mehr lebendig sein könnte. Und niemals dürfen wir Kirchendistanz mit Gottferne gleichsetzen.

Ein Zweites: Der Jüngerkreis hätte gegen Thomas opponieren können. Was entfernst du dich von der Truppe? Wärest du zur Stelle gewesen, hättest du die Dinge mitbekommen! Stell keine lästigen Fragen. So haben

sie nicht reagiert. Sie nehmen ihn auf. Sie informieren, so gut es geht. Und im übrigen darf er sein, der er ist: Ein Zweifler, ein Skeptiker. Ich sehe das als eine Grundvoraussetzung für eine christliche Gemeinde, wenn Jesus im Mittelpunkt sein und seine Botschaft wahrhaftig bezeugt werden soll.

Vor einiger Zeit erhielt ich einen Brief von jemand, der fast fünf Jahre in unserer Gemeinde gelebt hat. Der Inhalt ist ein Kompliment aber auch eine bleibende Aufforderung an uns alle, wenn es dort heißt: *„Wie andere vor mir kam ich als Fremder, mit einer intensiven Liebe zum Leben, mit Ängsten und Hoffnungen, mit Grenzen und Selbsttäuschungen, dem Verlangen nach Glück und dem Versagen durch Schuld. Was ich als ungemein wohltuend empfand, war die Tatsache, dass ich nie einer Prüfung ausgesetzt war, wer ich sei, was denkst du, was glaubst du? Ich fühlte mich eingeladen und angenommen.“*

Nicht jene kränkende und Abwehr auslösende Erfahrung: Glaubende wissen alles besser. Oder jene arrogante Dummheit, die einem unterstellt, Unglaube sei nichts anderes als mangelnde persönliche Ausstrahlung. So habe ich mich von Anfang an wohl gefühlt. Dabei bin ich nicht so naiv zu glauben, hier die heile Welt vorzufinden – wohl aber eine heilende.“ Soweit aus dem Brief. Wie eine Gemeinde dem Skeptiker, dem „zweifelnden Thomas von heute“ begegnen kann, ist hier sehr positiv ausgedrückt: Ein heilendes, ein befreiendes Milieu, in dem einer zu sich selbst und zu Gott finden kann. Ein wenig mehr selbstverständliche Offenheit, ein bisschen mehr Menschlichkeit ... und vieles käme in Bewegung.

Und noch ein Drittes: „Selig, die nicht sehen und doch glauben“. Wir könnten ergänzen: Die nicht berühren und doch vertrauen. Ich kann mir auch vorstellen, dass manchen von uns an Tho-

mas noch mehr als seine Skepsis, sein Loslassen-können fasziniert. Wir sind es gewohnt, zu planen, festzulegen, Bedingungen auszuhandeln und Zukunft schon in der Gegenwart zu gestalten. Das ist ein guter, oft notwendiger Weg – dafür hat sich anfangs auch Thomas entschieden. Aber Glaube ist ein Prozess, nie eine Ordnung, Strukturpläne, wie wir sie heute zuhauf kennen, oder Um- und Durchorganisation. Was wir bei ihm ernst nehmen dürfen, ist das Vertrauen, dass er seinen Weg nicht allein aus eigener Kraft durchplanen musste. Er ließ sich ablenken und neu ausrichten und konnte so auf Dimensionen des Lebens stoßen, an denen er und wir heute andernfalls „verplant“ vorbeigehen würden.

P. Richard Winter, O.Carm

Gib Deinem Leben Richtung

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14, 6)

Mit Jugendlichen war ich im Steigerwald unterwegs. Wir hatten die Richtung verloren. Da holte ein junger Mann einen Kompass aus der Tasche. Er vergewisserte sich, wo wir standen und wo der Ort lag, zu dem wir wollten. Und nun folgten wir seinem Kompass. Das gab der müde gewordenen Gruppe wieder neue Kraft. Ohne Orientierung durch das Leben zu laufen, das ermüdet. Wir brauchen eine klare Richtung, damit wir unsere ganze Kraft für den Weg einsetzen, der uns an das Ziel führt.

Herausfinden, worum es geht

Die frühen Christen haben Jesus als den Anführer des Lebens und



Bild: Jim Wanderscheid
In: Pfarrbriefservice.de

als den Anleiter zu gelingendem Leben erfahren und erkannt. Sie haben offensichtlich gespürt, dass dieser Jesus ihrem Leben Richtung gibt, dass er ihnen den Weg weist, wie ihr Leben gelingen kann. Im Johannesevangelium nennt sich Jesus daher

selber den Weg, die Wahrheit und das Leben. Wer Jesus begegnet, der macht sich auf den Weg. Der bleibt nicht stehen. In der Begegnung mit Jesus wird ihm auf einmal klar, worum es in seinem Leben überhaupt geht.

Einmaliges Wort Gottes hörbar machen

Und worum geht es in unserem Leben? Die Antwort Jesu heißt für mich: Grabe deine ganz persönliche Lebensspur in diese Welt ein! Jeder Mensch ist einmalig. Jeder Mensch ist ein einzigartiger Gedanke Gottes, ein

einmaliges Wort, das Gott nur zu diesem Menschen spricht. Und unsere Aufgabe besteht darin, dass wir dieses einmalige Wort, das Gott nur in uns spricht, in dieser Welt hörbar und erfahrbar machen.

Auf den inneren Kompass hören

Wie erkenne ich meine Lebensspur? Ich entdecke sie, wenn ich in mich hineinhorche. In mir ist ein innerer Kompass, der mir die Richtung zeigt. Dort, wo ich stimmig bin, mit meinem innersten Wesen übereinstimme, dort bin ich auf der richtigen

Spur. Manche meinen, die Welt würde heute von den Politikern und Wirtschaftlern bestimmt. Doch meine persönliche Lebensspur prägt diese Welt genauso mit. Sie hinterlässt in dieser Welt ihre Spuren, die man nicht mehr rückgängig machen kann.

Jesus geht mit

Gott segne deine Lebensspur, dass durch deine Spur diese Welt heller und liebevoller und menschlicher wird. Jesus begleitet dich auf deinem Weg. Sein Heiliger Geist ist der innere

Kompass, der dir die Richtung angibt. Höre in dich hinein. Dort schlägt der Kompass aus. Dort, wo in dir Frieden ist, Lebendigkeit, Freiheit und Liebe, dort ist die Richtung, in die der Geist Jesu dich weist, damit dein Leben gelingt und Frucht trägt für diese Welt.

Pater Anselm Grün
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
Diaspora-Kinderhilfe
www.bonifatiuswerk.de

Einen Weg suchen

Rund ist er. Flach. In der Mitte ein Punkt. Um ihn herum gemalt – Zacken. Spitz, länglich, schlank. Wie die eines Sterns. Sie deuten auf ein großes N, ein O, ein S, ein W. Außen am Rand, rundherum im Kreis geschrieben – Zahlen. 0, 20, 40. In Zwanzigerschritten bis zur 340. Darunter kleine, dünne, zierliche Striche. Über allem schwebt ein dünnes, feines Metallplättchen. Das befestigt ist in der Mitte. Schmal, mit einer Spitze an beiden Seiten. Trotzdem beweglich, wackelig. Der Kompass.

Die Seemänner aus längst vergangenen Zeiten verwendeten ihn. Um sicher über die Weiten der Meere, die Tiefen der Ozeane zu segeln. Die Vermessungsingenieure im Bergbau verwendeten ihn. Die Mannschaften in den U-Booten. Heute die Piloten in den Flugzeugen. Die Wanderer im Gebirge.

Doch da ist noch ein anderer Kompass. Der Lebenskompass. Der tief in jedem Menschen ruht. Der ihm die Richtung weist, den Weg zeigt, Orientierung gibt. Ihm hilft, seinen eigenen Weg zu suchen, ihn zu finden, zu gehen. Doch manchmal scheint da kei-



© Pexels / Pixabay.com

ne Kompassnadel zu sein. Wenn Menschen ihren Weg verlieren, ihn nicht mehr wiederfinden. Manchmal scheint die Kompassnadel zu klemmen, falsch auszuslagen. Wenn Menschen von ihrem Weg abkommen. Manchmal, scheint sie schnurstracks auszuschlagen, in eine Richtung zu weisen, zu deuten. Gibt den Menschen Kraft zielstrebig diesen einen Weg weiter zu gehen. Manchmal scheint sich die Kompassnadel neu auszurichten.

Wenn sich das Ziel, das der Kompass anzeigt, nicht mehr richtig anfühlt, überdacht werden muss, neu gesetzt werden muss.

Ronja Goj
in Pfarrbriefservice.de

Energie sparen in St. Kunigund

Schon im Sommer haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir mit der zur Verfügung stehenden Energie (Heizung und Strom) insbesondere in der kalten Jahreszeit effizient umgehen wollen. Wo sehen wir Einsparpotential und wie können wir das umsetzen? Zwischenzeitlich sind auch Vorgaben des Ordinariats der Erzdiözese Bamberg gekommen, die es umzusetzen gilt. Nach einer umfangreichen Analyse der einzelnen Bereiche werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Im Bereich der Kirche wird gemäß den Vorgaben des Ordinariats die Temperatur in der Kirche während der Nutzungszeiten begrenzt auf 10° Celsius.
- Die Kinderkirche wird derzeit nicht genutzt und muss deshalb nicht geheizt werden.
- Beim Stromverbrauch sind kaum Einsparungen zu realisieren, da dieser schon seit geraumer Zeit durch den kon-

sequenten Einsatz von LED-Leuchtmitteln optimiert wurde. Außerdem sind die Beleuchtungszeiten in der gesamten Kirche sehr gering.

- Bei den vermieteten Räumen (Wohnung über dem Pfarrbüro, Kindergarten-Gruppe im Pfarrhaus, Probenräume des Musikvereins) sind die Mieter für Energiesparmaßnahmen verantwortlich. Wir appellieren jedoch an die Mieter, den Energieverbrauch auf das benötigte Maß zu reduzieren.
 - In der Kunigundenstube wird die Raumtemperatur reduziert und es werden ergänzende regelungstechnische Maßnahmen durchgeführt.
 - Auch im Pfarrbüro wird die Raumtemperatur reduziert. Wenn das Pfarrbüro nicht besetzt ist, wird die Temperatur konsequent abgesenkt.
 - Alle weiteren nicht genutzten Räume werden nicht geheizt (Frostschutzmodus).
- Nicht verzichten wollen wir in-

des auf unseren beleuchteten Weihnachtsbaum vor der Kirche. Der gehört einfach zur besinnlichen Advents- und Weihnachtszeit dazu. Durch eine großzügige Spende der Kerzenwerkstatt wurden neue LED-Lichterketten angeschafft, die nur noch circa ein Zehntel des Stroms im Vergleich zu bisherigen Beleuchtung verbrauchen. Vielen herzlichen Dank an Angela Raab und Rita Sternheimer von der Kerzenwerkstatt.

Für die Kirchenverwaltung
Wolfgang Sternheimer

Gemeinde begleitet

*Beerdigung
Annemarie Dürl*

Rund um den Kirchturm

Aktionstag im Herbst

Herzlichen Dank allen, die am 22. Oktober in die Hände spuckten, die Hecken schnitten und Beete vom Unkraut befreiten. Wir haben gemeinsam viel geschafft.

Kunigund jetzt unter Strom!

Im Frühsommer hat die Kirchenverwaltung beschlossen, die Initiative der Stadt Erlangen zur CO2-Minderung durch Gewinnung von Strom über Balkon-Photovoltaikanlagen zu unterstützen und Geld für den Kauf einer solchen Anlage bereit gestellt. Zwar wurden bereits im Juli die PV-Module geliefert, aber die benötigte Aufständerung kam erst Ende Oktober. Vor einigen Tagen baute nun unsere Technikgruppe auf dem Pfarr-

hausdach die 600-Watt-Anlage auf, die nur über eine Steckdose an den Stromkreis angeschlossen wird. Gleich nach dem Anschließen lieferte sie nachmittags bei bedecktem Novemberhimmel mehr als 250 Watt. Ein kleiner Beitrag von Kunigund zur Stromversorgung und zum Umweltschutz.

Junge Gemeinschaft

- 3. Dezember, 16:30 Uhr, Adventsstunde in der Kirche
- 21. Januar, 14:30 Uhr, Neue Spiele entdecken (bei gutem Wetter Winterwanderung)

Frauen-Frei-Tag

- 27. Januar, Indisch kochen (mit Anmeldung)
- 24. Februar, Entspannen mit der "Motherdrum"

Krippe in St. Kunigund

An den Adventssonntagen laden wir zwischen 15:00 und 17:00 Uhr herzlich ein, sich mit Maria und Josef auf den Weg nach Bethlehem zu machen und ruhige Minuten vor unserer Krippe zu verbringen.

Kinderkirche

- 11. Dezember, 10:00 Uhr
- 12. Februar, 10:00 Uhr

Im Oktober haben wir den Kirchgeldbrief verteilt, mit Ihrer Spende unterstützen Sie St. Kunigund! Vergelt's Gott!

Schon beinahe 1 Jahr im Amt - Rückblick des Pfarrgemeinderats

Am 20. März 2022 fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Seitdem engagieren sich die vier neu gewählten und zwei beruflichen Pfarrgemeinderäte sowie eine Vertreterin aus der Kirchenverwaltung für unsere Gemeinde in St. Kunigund. Die große Zielsetzung: Die Menschen in Eltersdorf zu erreichen und sie zum Mitmachen in unserer und für unsere christliche Gemeinschaft zu motivieren.

Es gibt viele Gruppen, die in den Räumen oder im Namen von St. Kunigund aktiv sind: Das Kinderkirchen-Team, die Junge Gemeinschaft, die Ministranten, die Projektband, das Zeltlager-Team, das Krippenspiel-Team, die Eltern-Kind-Gruppe, die Kerzenwerkstatt, das Mesner-Team und ökumenisch der Frauenfreitag und das Sternsinger-Team. Eine ganz große Ressource stellen natürlich auch unsere Kindertagesstätten mit ihrem pädagogischen Personal und den jungen Familien dar.

Auf diesem Reichtum wollen wir aufbauen und haben daher Vertreter der Gruppen bereits im Frühjahr 2022 zu einem Austausch eingeladen. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen ging es uns vor allem darum, wie der aktuelle Stand in den Gruppen ist und wie wir als Gremium

die Arbeit und die Bemühungen der Ehrenamtlichen unterstützen können. Wir wollten aber auch deutlich machen, wie wertvoll und unerlässlich das ehrenamtliche Engagement für uns als Kirchengemeinde ist. Viele Ideen und Vorhaben wurden durch Corona ausgebremst, aber manches ist wieder möglich und wir werden die Gruppen durch regelmäßige Treffen bei ihrer Weiterentwicklung begleiten und unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im Pfarrgemeinderat ist das Zusammenwachsen mit unseren Gemeinden im Seelsorgebereich. Dazu gab es im September einen Einkehrtag mit den Pfarrgemeinderäten von Hl. Familie, St. Peter und Paul / St. Marien und St. Kunigund. Mit dabei waren auch Matthias Bankmann und Pater Sunny John. Moderiert wurde der Tag von zwei Gemeindeberaterinnen. Es herrschte eine sehr wohlwollende, konstruktive und offene Atmosphäre. Nach einem intensiven Kennenlernen und Austausch ging es natürlich auch an diesem Tag um die Frage, wie wir unsere Kirche attraktiv mitgestalten und die Menschen unserer Gemeinden authentisch für unseren Glauben begeistern können. Was uns

verbindet, ist das tiefe Gefühl, die tiefe Überzeugung, dass uns unser Glaube Halt, Mut und Zuversicht gibt, dass unsere Gesellschaft ohne übergeordnet gültige Werte sozial verarmt. Uns alle treibt die berechtigte Sorge um, dass unsere Kirchenbesucher immer weniger werden, dass viele Menschen sich von der Kirche und damit meist auch vom Glauben abwenden. Wir möchten etwas dagegen setzen und unsere Hauptamtlichen bei der Seelsorge unterstützen. Wir möchten Gemeinschaft, soziale und emotionale Zugehörigkeit anbieten. Lösungsansätze fanden wir in neuen Gottesdienstformen, in gemeindeübergreifendem Musizieren, bei der Durchführung gemeinsamer Events sowie in der attraktiven, einladenden Gestaltung von Räumen und Außenanlagen. Neben den beiden ausführlich beschriebenen Herausforderungen liegen uns die Ökumene mit unserer evangelischen Gemeinde St. Egidien, die Mitgestaltung der Liturgie und das Feiern mit Ihnen allen sehr am Herzen. Wir freuen uns auf die nächsten drei Jahre mit Ihnen hier bei uns in St. Kunigund.

Roswitha Blatterspiel
PGR-Vorsitzende

Sternsinger 2023

Nach zweijähriger „Laufpause“ können die Eltersdorfer Sternsinger Anfang 2023 endlich wieder persönlich von Haus zu Haus gehen und den Segen „Christus mansionem benedicat“ bringen. Gemeinsam mit Eurer Unterstützung wollen wir Spenden sammeln für ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheit von Grundschulkindern in der Diözese Navrongo-Bolgatonga (Ghana). Schwerpunkte sind vernünftige sanitäre Einrichtun-

gen in den Schulen zu schaffen, das Thema „Gesunde Ernährung“ den Kindern näher zu bringen und natürlich die Schulkinder zu untersuchen und zu behandeln. Die Sternsingeraktion unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“ findet in Eltersdorf am 5., 6. und 7. Januar jeweils von ca. 14 bis 17 Uhr statt. Jeden einzelnen Lauftag lassen wir gemütlich bei Speis und Trank in der Kunigundenstube ausklingen. Der Aussendungsgottes-

dienst ist am 1. Januar um 17:00 Uhr in St. Kunigund.

Wir hoffen auf rege Teilnahme von vielen Eltersdorfer Kindern und können beim Einkleiden und Begleiten der Kinder auch immer engagierte Eltern brauchen, die uns in unserem Organisationsteam unterstützen. Wir freuen uns auf die Sternsingeraktion 2023!

Euer Sternsingerteam

Erntedank in St. Marien



Am Sonntag, 9. Oktober 2022 fand in St. Marien der Erntedank-Gottesdienst statt. Auf die Gläubigen wartete ein wunderschön geschmückter Erntedank-Altar, den die Kinder des Kindergartens St. Marien vorbereitet hatten. Neben den verschiedensten Obst- und Gemüsesorten war auch ein liebevoll gestaltetes Brot am Altar zu finden. Ein herzliches Dankeschön den Mitarbeitern und Kindern vom Kindergarten für die Gestaltung und allen Spendern für die Gaben.

Ina Gürsching



Einführungsgottesdienst Pfarrer Schüpferling und Pater Sunny John

Am Sonntag, 25. September, wurde mit einem festlichen Gottesdienst in St. Marien Pater Sunny John (O.Carm.) als neuer Pfarrvikar für die Gemeinden St. Peter und Paul/St. Marien Bruck, Heilige Familie Tennenlohe und St. Kunigund Eltersdorf eingeführt. Pater Sunny ist ebenso als Pfarrvikar in Heilig Kreuz tätig. Im gleichen Gottesdienst wurde Pfarrer Michael Schüpferling als Pfarradministrator für die Gemeinden eingeführt. Pastoralreferent Matthias Bankmann, der seit mehreren Jahren in den Gemeinden im Erlanger Süden tätig ist, erhält im Zuge der Umstrukturierung ebenfalls neue Aufgaben, mit denen er im Gottesdienst beauftragt wurde. Der Gottesdienst wurde von Dekan Dr. Michael Pflaum geleitet, der bis zum Sommer Pfarrer in Bruck, Eltersdorf und Tennenlohe war, und durch den Kirchenchor festlich mitgestaltet. Dabei wurde der Chor von St. Marien durch Mitglieder des Kirchenchors Heilige Familie unterstützt. Da die Chorleiter beider Chöre an diesem Sonntag verhindert waren, sprang kurzerhand der

Organist von Heilig Kreuz ein, um die Chöre am Klavier zu begleiten - ein schönes Beispiel wie ein gutes Miteinander der Gemeinden funktioniert. Im Anschluss gab es noch ein gemütliches Beisammensein, Kennenlernen der "Neuen" und Treffen mit den Altbekannten im

Pfarrsaal von St. Marien. Die Gemeinden sind gespannt, was die Zukunft bringt, und freuen sich auf die Zusammenarbeit sowohl miteinander als auch mit den Hauptamtlichen.

Ina Gürsching



Foto: P. Stephan Panzer (OCarm)

Was hat das mit uns in der Pfarrgemeinde zu tun? - Bericht vom Synodalen Weg

Als gewähltes Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) des Erzbistums Bamberg nehme ich als Delegierter beim Synodalen Weg teil. Bei vielen Gemeindeveranstaltungen zu diesem Gesprächsprozess ist die meistgestellte Frage: „Was hat das mit uns in den Pfarrgemeinden zu tun? Ist das alles nicht ziemlich abgehoben?“

Ziel des seit 2019 stattfindenden Synodalen Weges ist es, innerhalb der katholischen Kirche alles zu benennen, was einen Missbrauch begünstigt, und es dann zu verändern. Es begann mit drei Themenfeldern:

- Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag
- Priesterliche Existenz heute
- Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft

Als viertes Themenfeld wurde auf Wunsch – nicht der Bischöfe, sondern der teilnehmenden Laien – die Frage nach Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche hinzugefügt.

Auf den ersten Blick scheinen diese Themen für unser Gemeindeleben vor Ort weniger wichtig. Wir erleben einen stark zurückgehenden Gottesdienstbesuch, die zunehmenden Schwierigkeiten, MitarbeiterInnen für diverse Projekte und Arbeitskreise zu gewinnen, eine zunehmende Anonymisierung unserer Gemeindestrukturen, fehlende Bezugspersonen, aus-

gedünnte liturgische Angebote und so weiter.

Und doch stellt sich die Frage, ob diese Themenfelder nicht auch für unsere Gemeindearbeit wichtig sein könnten.

- So kann die Frage über **Macht und Gewaltenteilung in unserer Kirche** zu einem Nachdenken führen, wie wir aktuell Gemeindeleitung erleben. Wie soll die Gemeindeleitung der Zukunft aussehen? Setzen wir weiterhin auf die ausschließliche Leitung durch geweihte Priester oder lassen sich auch andere Modelle verwirklichen? Beispielsweise ein gleichberechtigtes Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich Leitung und Verantwortung wirklich teilen?
- Oder als Beispiel das Forum **Priesterliche Existenz heute**. Sind wir nicht als Ortsgemeinden maximal daran interessiert, für wen der priesterliche Beruf heute attraktiv ist, wie die Zugangsvoraussetzungen aussehen, wie die „Rolle“ des Priesters in den Gemeinden auch in der Ausbildung vermittelt wird? Teamplayer und/oder Einzelkämpfer - Verwaltungsexperte und/oder Seelsorger? Was brauchen erfahrene Seelsorger als Unterstützung, um im langen Berufsleben von den Bistumsleitungen gut begleitet zu werden?
- Gab es in ihrer Gemeinde schon einmal eine Diskussion um eine Segensfeier für

gleichgeschlechtliche Paare? Darum geht es beispielsweise auch im Themenkomplex **Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft**. Dazu fordert der Synodale Weg, eine Segensfeier für alle Liebespaare zu ermöglichen – auch für gleichgeschlechtliche Paare oder zivil Wiederverheiratete.

- Und was das Thema **Frauen in Diensten und Ämtern** betrifft: Es sind meist Frauen, die das Leben in unseren Gemeinden tragen und ohne deren Engagement keine Gemeinde überleben könnte. „Die Geschlechtergerechtigkeit als Grundlage aller künftigen Handlungsweisen in der katholischen Kirche einzufordern“ ist Leitgedanke des dazu erstellten Grundtextes. Ist es nicht längst überfällig, Frauen den Zugang zu den Ämtern in der Kirche zu ermöglichen?

Im Erzbistum Bamberg hat der Diözesanrat einen neuen Sachausschuss „Synodaler Weg“ eingerichtet. Es geht uns darum, nachzudenken und kreative Ideen zu entwickeln, wie und wo Beschlüsse des Synodalen Weges nicht nur nach Rom getragen, sondern auch konkret vor Ort umgesetzt werden könnten. Beides wird sicherlich noch ein spannender Weg werden.

Klaus Koschinsky
Teilnehmer des Synodalen Weges als Delegierter
für das Erzbistum Bamberg

Beauftragte für Wort-Gottes-Feiern

Am 21. Oktober beauftragte Erzbischof Ludwig Schick 20 Frauen und Männer als Leitende von Wort-Gottes-Feiern. Erzbischof Schick bedankte sich für ihre Bereitschaft, sich in den Dienst der Verkündigung zu stellen und so

dazu beizutragen, dass an den Sonntagen weiterhin regelmäßig Gottesdienst gefeiert werden kann.

Frau Ulrike Hertlein freut sich auf die neue Aufgabe und verstärkt nun das Wortgottesfeier-Team in

der Heiligen Familie und im Seelsorgebereich. Wir wünschen ihr für ihren neuen Dienst ein gutes Gelingen und von Herzen Gottes Segen.

Erstkommunion 2023

Unter dem Motto "Lasst die Kinder zu mir kommen" beginnt die Erstkommunionvorbereitung 2023. Glaube und Gemeinschaft können nur lebendig und erfahrbar werden, wenn alle - Eltern, Seelsorger und Gemeinde - mitwirken und mithelfen. Die Kinder stellen sich ihren Gemeinden in vier Gottesdiensten vor:

Sonntag, 15. Januar, um 11:00 Uhr in Heilig Kreuz

Sonntag, 26. Februar um 9:30 Uhr in St. Kunigund, Eltersdorf
Sonntag, 5. März um 9:30 Uhr in Heilige Familie, Tennenlohe
Sonntag, 12. März um 11:00 in St. Marien

Die feierliche Erstkommunion wird gefeiert:

Sonntag, 30. April, um 9:30 Uhr in St. Marien

Sonntag, 7. Mai, um 9:30 Uhr in Hl. Familie

Sonntag, 14. Mai, um 10:00 Uhr in Heilig Kreuz

Sonntag, 21. Mai, um 9:30 Uhr in St. Kunigund

In der Vorfreude auf den gemeinsamen Weg grüße ich Sie herzlich.

P. Sunny John (O.Carm)

Firumung2023

Liebe Firmanden!

« Ende November sollte ein Brief zur Firm-Vorbeitung bei euch ankommen, an die Jahrgänge 2006/07

« In der Regel besucht ihr die 9. Klasse.

« Kann sein, dass was nicht klappt, dann bitte im Pfarrbüro melden

« Das Mitmachen sollte freiwillig sein -:)
es könnte sogar cool werden ...



« Zum Logo
lebendig, Wasser, Licht, felsig,

siehst du den Engel? Nein? Egal!

lebendiges Leben, Geist, gespannt sein, voll neugierig ...

Freu mich drauf!
Matthias Bankmann
(Pastoralreferent)

mobil 01511 5965 135
matthias.bankmann@erzbistum-bamberg.de

Adveniat

Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. In Bolivien lassen engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester den Armen medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben. Diese Beispiele aus den Schwerpunktländern der diesjährigen Adveniat-Weihnachtsaktion machen deutlich: Lateinamerika befindet sich in einer dramatischen humanitären Krise. Mit seinen Projektpartnern vor Ort durchbricht das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut. Gesundheitshelfer werden von der Kirche ausgebildet, Gemeindeteams besuchen Kranke und Familien, kirchliche Kranken-

häuser und Gesundheitsposten sind die Hoffnung der Armen.



Unter dem Motto „Gesundsein fördern“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf, damit Gesundheit für die Armen in Lateinamerika nicht länger ein unerreichbares Gut bleibt.

Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Spendenkonto bei der Bank im Bistum Essen, IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 oder unter www.adveniat.de

Quelle: Pressemitteilung Adveniat
In: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienste, 24. Dezember bis 8. Januar

Heiliger Abend, 24. Dezember

16:00	Kindermette	Hl. Familie
16:00	Kindermette	St. Marien
16:00	Kindermette	Hl. Kreuz
16:30	Krippenspiel	St. Kunigund
21:30	Christmette	St. Marien
22:30	Wort-Gottes-Feier in der Christnacht	St. Kunigund
23:00	Christmette	Hl. Kreuz
23:00	Christmette	Hl. Familie

Weihnachten, 25. Dezember

09:30	Wort-Gottes-Feier "Swinging Christmas"	Hl. Familie
09:30	Eucharistiefeier	St. Kunigund
11:00	Eucharistiefeier	Hl. Kreuz
18:00	Eucharistiefeier	St. Peter & Paul

Fest des Hl. Stephanus, 26. Dezember

10:00	Eucharistiefeier für alle Südgemeinden	Hl. Kreuz
-------	---	------------------

Silvester, 31. Dezember

17:00	Jahresschlussfeier	Hl. Familie
17:00	Eucharistiefeier (mit Jahresrückblick)	Hl. Kreuz
17:00	Jahresschlussfeier	St. Kunigund
17:00	Eucharistiefeier zum Jahresschluss	St. Peter & Paul

Neujahr, 1. Januar

09:30	Eucharistiefeier	St. Marien
11:00	Eucharistiefeier	Hl. Kreuz
17:00	Wort-Gottes-Feier	St. Kunigund
18:00	Eucharistiefeier	Hl. Familie

Fest der Erscheinung des Herrn, 6. Januar

09:00	Eucharistiefeier	Hl. Kreuz
09:30	Ökumenischer Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	Egidienkirche
09:30	Eucharistiefeier	St. Marien
09:30	Wort-Gottes-Feier	Hl. Familie
11:00	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger	Hl. Kreuz

Samstag, 7. Januar

18:30	Eucharistiefeier	Hl. Kreuz
-------	------------------	------------------

Sonntag, 8. Januar, Taufe Jesu

09:00	Eucharistiefeier	Hl. Kreuz
09:30	Wort-Gottes-Feier	Hl. Familie
09:30	Eucharistiefeier mit den Sternsingern	St. Marien
11:00	Eucharistiefeier	Hl. Kreuz
18:00	Eucharistiefeier	St. Kunigund

Am zweiten Weihnachtsfeiertag werden wir in der Lesung Stephanus sagen hören: „Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“ Der Blick von der Erde zum Himmel zeigt Jesus als Christus in seiner ganzen Herrlichkeit. Doch als die Menschen diesen Jesus zum ersten Mal sahen, war es gerade das



Gewöhnliche, Niedrige das eine ungeheure Strahlkraft entwickelte. Der Blick vom offenen Himmel herab auf die Erde zeigt ein Kind in der Krippe, ganz klein und zart. Die zukünftige Herrlichkeit des Kindes ist noch ungewiss, dennoch ist die Geburt ein Wunder und ein deutliches Zeichen der Liebe Gottes für seine Schöpfung.

Bußgottesdienste im Advent

Mittwoch, 14. Dezember	St. Kunigund	Montag, 19. Dezember	Hl. Kreuz
18:00 Bußgottesdienst		19:00 Bußgottesdienst	
Freitag, 16. Dezember	St. Peter & Paul	Mittwoch, 21. Dezember	Hl. Familie
18:00 Bußgottesdienst		18:00 Bußgottesdienst	

Aus dem Pfarrgemeinderat

Im März haben wir in der Hl. Familie einen neuen Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt, der aus folgenden sechs Personen besteht: Jakob Stiglmayr, Franziska Diepolder, Christine Stich, Brigitte Simon, Ulrike Hertlein und Artur Laksa. 1. Vorsitzender wurde Herr Laksa, 2. Vorsitzende Frau Hertlein. Nach zwei Jahren, in denen vieles zum Stillstand kam, wollen wir unser Gemeindeleben wieder aktivieren. Neben verschiedenen kleinen Aktivitäten, haben wir am 9. Juli ein schönes, zahlreich besuchtes Sommerfest organisiert. Neben Spielen, die die Pfadfinder organisiert hatten, Kinderschminken und einer Hüpfburg, boten sich viele Möglichkeiten zum Gespräch und Austausch. Für das leibliche Wohl sorgten Gemeindeglieder, Pfadfinder und auch Kindergarteneltern gemeinsam.

Zum Ende der Sommerferien hat uns Pfarrer Michael Pflaum verlassen und seine neue Pfarrstelle

in Herzogenaurach angetreten. Seit 1. September haben wir einen neuen Pfarrvikar: Pater Sunny (OCarm). Darüber hinaus betreut uns Pastoralreferent Matthias Bankmann.

Am 23. und 24. September hatten wir als PGR ein Wochenende mit den Pfarrgemeinderäten von St. Marien (Bruck) und St. Kungund (Eltersdorf). Dabei ging es um gegenseitiges Kennenlernen



und Formen der Zusammenarbeit.

Im Oktober, am Erntedank-Fest, bekochten uns unsere Pfadfinder mit zwei schmackhaften Suppen.

Für das kommende Jahr planen wir wieder eine gemeinsame Sitzung mit dem Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinde St. Maria Magdalena und die eine oder andere gemeinsame Aktivität.

Es ist uns als PGR ein Anliegen, die Gemeinde als einen Ort zu gestalten, an dem Menschen Halt und Trost finden können, Gemeinschaft erfahren und, mit Gottes Hilfe, Zuversicht und Vertrauen tanken können.

Artur Laksa

Vorsitzender des Pfarrgemeinderats

Pfadfinder: Stammeswochenende 2022

Nach einigen Jahren Pause hat es der Stamm mal wieder geschafft!

Wir machen ein Stammeswochenende mit allen und nutzen dieses auch gleich für die Stammesversammlung. Mit dem erklärten Ziel „Spiel, Spaß und gemütliches Beisammensein“ sind wir also am Freitag, 14. Oktober, zum DPB-Landesheim in Pegnitz aufgebrochen. Nach einigen Kennenlern-Spielen und einem gemütlichen Spieleabend sind alle müde, aber voller Vorfreude auf den nächsten Tag ins Bett gefallen. Denn der Samstag sollte spannend werden!

Am Vormittag wurde bei dem Spiel „Capture the Flag“ erfolgreich versucht, die Flagge des

gegnerischen Teams zu erobern und alle konnten sich im Wald austoben. Für die etwas nassen und erschöpften Teilnehmenden gab es dann nach dem wohlverdienten Mittagessen ein Workshop-Angebot im Zeichen des 50-jährigen Stammesjubiläums 2023 und der Stammesversammlung am nächsten Tag. Es wurden fleißig Halstücher entworfen, für Jubiläumslogos gestimmt und Kuchen, Cookies und Lebkuchen für die Stammesversammlung gebacken. Zum Abschluss des Tages sind wir dann noch gemeinsam zu einer Gruselnachtwanderung aufgebrochen, bei der wir etwas über die Irrlichter von Körbeldorf erfahren haben.

Am Sonntag stand dann noch



als krönender Abschluss des Wochenendes die Stammesversammlung an. Wie jedes Jahr haben hier die Stufen sowie die Leiterrunde präsentiert, was sie dieses Jahr erlebt haben. So hatten die Wös ein Stufenwochenende, die Jupfis waren beim Jupfi-Bayernlager Blural, die Pfadis auf dem Pfadi-Bundeslager

"Pfadisalat" und die Rover beim Roverbundesunternehmen RoverVOCO vertreten.

Außerdem haben wir dieses Jahr eine Kuratin gewählt und dürfen ganz herzlich Vivian Wienkemeier im Stammesvorstandsteam begrüßen. So geht am Sonntagnachmittag ein ereignisreiches Stammeswochenende zu Ende und alle fahren voller Vorfreude auf das nächste Stammesjahr nach Hause!

„Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig“ - Lord Robert Baden-Powell

Sternsinger-Aktion 2023

Die letzten beiden Jahre konnte pandemiebedingt in Tennenlohe leider keine Haussammlung durch die Sternsinger stattfinden.

In der Sternsingeraktion 2023 richten wir den Blick auf die Kinder in Indonesien. Sie bringt uns nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben und macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Recht einzufordern und zu gewährleisten.

Wir können noch nicht absehen, wie viele Kinder sich nächstes Jahr bereit erklären, als Sternsinger zu sammeln. Ab Mitte Dezember werden in beiden Kirchen wieder Listen ausliegen für Menschen, die gerne besucht werden möchten. Falls sich dafür nicht genug Kinder finden, wird

20*C+M+B+23

dazu ein Hinweis ausliegen. In beiden Fällen bitten wir Sie auch diesmal um eine Spende, selbst wenn unsere Sternsinger Ihnen nicht persönlich den Segen bringen können.

Kindermisionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31

Als Dankeschön legen wir ab 6. Januar 2023 in den Kirchen gesegnete Aufkleber und Kreiden aus. Vorbereitungstreffen für interessierte Kinder: Mi, 7. Dezember, 16:30 Uhr im kleinen Saal des Gemeindezentrums.

Das Sternsinger Team

Aus dem Kinderhaus

Im Kinderhaus „Heilige Familie“ ist derzeit viel los, denn seit September sind 36 neue Kindergartenkinder mit ihren Familien zu uns gekommen. Bis neue Freunde gefunden werden, man sich von den Eltern trennen kann und bis man sich im Kinderhaus auskennt, vergehen immer ein paar Wochen. Die „großen“ Kindergartenkinder helfen hier sehr aktiv mit, dass sich unsere „Kleinen“ schnell wohlfühlen und sind damit auch schon sehr erfolgreich. Ebenso konnten wir zwei neue Kolleginnen begrüßen, die unser Kinderhaus mit sich selbst und ihren Ideen sehr bereichern.

Das erste Fest, das wir dieses Kindergartenjahr feiern konnten, war das Ernte-Dank-Fest. In den Kindergartengruppen wurde sich mit dem Geben und Nehmen, mit der Ernte an sich, dem Gemüse und seiner Vielfalt beschäftigt und auch das Danken wurde nicht vergessen. So



besuchten wir unsere Kirche und feierten zusammen ein schönes Ernte-Dank-Fest mit Gesang, Gebeten, einer Geschichte und einer wunderbaren Vielfalt an Obst und Gemüse. Aus dem Gemüse wurde tags drauf eine herrlich duftende und wohlschmeckende Suppe für alle Gruppen gekocht. Auch unsere

Krippen- und Hortkinder konnten in den Genuss der Suppe kommen.

Das Kindergartenjahr nimmt nun zunehmend Fahrt auf und wenn wir weiterhin so zusammen sein dürfen (coronabedingt), dann freuen wir uns bald über St. Martin, den Nikolausbesuch und über eine gemütliche Adventszeit.

Mal sehen was uns das Jahr 2023 für schöne Momente und Aktivitäten in der Krippe, im Kindergarten und in unserem Hort so bringen wird.

Viele Grüße

Katrin Leimeister
Kinderhausleitung

Gemeinde begleitet

Beerdigungen
Ilka Kasper-Pendele
Hilda Freisler

Baustelle Zukunft Hl. Kreuz

Woran eine Gruppe aus dem Pfarrgemeinderat und dazu noch einige Interessierte über Monate gearbeitet haben, ist unser „Leitbild Hl. Kreuz“, das allen vorgestellt wurde, in der Kirche aushängt, wozu inzwischen auch vier Gottesdienste gefeiert wurden mit den Themen: „mutig sein“, „einladend sein“, „Gemeinschaft leben“ und „den Himmel offen halten“

... es ist eine Baustelle geblieben.

Die Gottesdienste – mal besser, mal nicht so gut gelungen – haben gezeigt, dass manches mehr Wunsch als Realität ist und anderes nicht wiederholbar ist

Unsere Bücherei: Kunst, Kultur, Musik

Kulturell waren die Monate September und Oktober in diesem Jahr von unserer Bücherei geprägt.

Noch bevor wir am 25. September den ökumenischen Gottesdienst zur interkulturellen Woche in unserer Kirche feierten, waren wir bereits am Samstag zu einer „Einführung in die indische Kultur“ durch unsere Bücherei eingeladen. Mit der Autorenlesung „Ranis Perlenkette“ schenkte uns Frau Margrit Volkertsen-Diewerge einen Blick in die indische Märchenwelt.



Traditionelle Gesänge und Tänze sowie eine Kochvorführung mit Köstlichkeiten aus der indischen

oder sich überholt hat. In der Gruppe gibt es dabei recht interessante Diskussionen und manches erfährt und lernt man auch neu. Zum Beispiel schrieb uns ein Besucher in einem Brief nach dem Godi „einladend sein“:

„An einem Moment in meinem Leben kam ich auf die verrückte Idee, mir eine katholische Gemeinde zu suchen. Aber wieso war diese Idee verrückt? Nun, ich bin evangelisch aufgewachsen und irgendwann aus der Kirche ausgetreten. In meinem Leben zuvor war ich noch nicht in einem deutschen katholischen Gottesdienst gewesen, nur einmal im Urlaub im

Ausland. Auch nach 10 Jahren in Erlangen kannte ich keine einzige katholische Kirche in der Stadt, also fuhr ich zunächst zur Frauenkirche am Nürnberger Hauptmarkt. Irgendwann kam ich mal zu einem Gottesdienst in Heilig Kreuz – Einer der Patres predigte. Das war vor einigen Jahren -ich bin geblieben. Eigentlich passt es perfekt.“

Haben Sie jetzt vielleicht Interesse, selber mitzumachen? Wir würden uns freuen. Einfach im Pfarrbüro (09131 71650) oder in der Sakristei oder bei einem Mitarbeitenden Bescheid geben.

Küche machten den Nachmittag zu einem interessanten, farbenfrohen und genussreichen Erlebnis.

Im Oktober war es ein Blick auf Frankens verborgene Schätze: eine Veranstaltung, die im Rahmen eines Projekts des Bayerischen Rundfunks „Literarische Landkarte – Bayern liest vielfältig – Frankens verborgene Schätze“ stattfand. Dabei ging es um vier Video-Episoden mit historischem Hintergrund und eingebauten Originalsätzen von Shakespeare. Es handelte sich um den „Kosbacher Altar“, die „Hugenottenkirche“, das „Grabmal von Oleg Popov“ in Egloffstein, das „Danubia Denkmal“ in Erlangen, sowie die Vorstellung des Buches „Stupfis Lügenmärchen“, das der Jenischen Sprache gewidmet ist, einer vergangenen Geheimsprache des Fahrenden Volkes. Das Vorlesen in Jenischer Sprache wurde mit Jenischer Musik wunderbar

umrahmt.

Zum gelungenen Nachmittag gehörte anschließend noch eine



Ehrung unserer Bücherei-Mitarbeiter*innen durch den St. Michaelsbund von seitens der Erzdiözese und durch die Stadt Erlangen. Große Anerkennung erhielt Frau Renate Zapf-Meyer für ihre langjährige engagierte Leitung. Mit vielen Ideen und fachlichem Wissen hat sie die Bücherei sehr bekannt und zu einem attraktiven Angebot gemacht.

Einführung Pater Sunny



Am Sonntag, 18. September 2022, wurden im Rahmen eines feierlichen Einführungsgottesdienstes Pfarrer Michael Schüpferling als Pfarradministrator und Pater Sunny John als Pfarrvikar in Heilig Kreuz von Dekan Michael Pflaum in ihre neuen Ämter eingeführt.

Dankgottesdienst für Pater Richard

...wie in alten Zeiten!“, so formulierte es ganz treffend einer der Kirchenbesucher.

Ja, diesen Eindruck konnte man gewinnen, nicht nur weil die Kirche so gut gefüllt war und man viele (alt-)bekannte Gesichter sah. Nein, auch weil vorne bei den Hauptamtlichen jemand zu Gast war, den viele aus früheren Zeiten kennen. Pater Rudolf, der lange Zeit gemeinsam mit Pater Richard in Heilig Kreuz gewirkt hat, war unserer Einladung gefolgt und hielt in diesem Gottesdienst die Festpredigt. Er konnte dabei von alten Zeiten erzählen und auch ein wenig aus dem Nähkästchen plaudern.

Es war ein gelungener Gottesdienst, besonders auch dank der musikalischen Gestaltung von Johannes Schroll an der Orgel und der Heilig Kreuz-Band, die sich nach längerer Zeit speziell zu diesem Anlass getroffen hatte. Durch die vielen Ministranten wurde der festliche Charakter noch unterstrichen.

Viele Jahre schon ist Pater Ri-

chard in unserer Pfarrei und darüber hinaus tätig. Wie sagt man so schön: „Allseits bekannt und beliebt“. Dies wurde spürbar, zum einen durch die vielen Kirchenbesucher, zum anderen durch das Kommen von Ehrengästen. So haben wir uns sehr gefreut, dass Christian Lehmann vom Erlanger Stadtrat und Pfarrer Grimma von der Erlösergemeinde gekommen sind. Beide sprachen am Ende des Gottesdienstes noch ein paar Dankesworte. Unser ehemaliger Pastoralreferent Leo Klinger erinnerte in seiner Rede an die lange gemeinsame Zeit mit Pater Richard, bei dem er schon seine Ausbildung gemacht hatte. Die PGR-Vorsitzende Margret Kühling überreichte symbolisch den Dank der ganzen Gemeinde. Auf vielen kleinen Zetteln hatten Gemeindemitglieder ihren Dank ausgedrückt und so entstand ein zehn Meter langes Band, das von mehreren Gemeindemitgliedern überreicht wurde. Des Weiteren gab es noch einen Kalender mit

Gemeinde begleitet

Beerdigungen

Michael Dusold

Felix Kraus

Ingeborg Mischke

Manfred Bradler

Inge Randazzo

Ines Goercke

Albrecht Gerstner

Gerda Fink

Einladungen zu ganz unterschiedlichen Unternehmungen für Pater Richard. Viele Gruppen und Gremien aus der Pfarrei hatten sich dazu eine Aktion ausgedacht und werden sie im Laufe des nächsten Jahres durchführen. Bei einem kleinen Umtrunk nach dem Gottesdienst wurde die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch noch rege genutzt.

Seit 1. September ist Pater Richard nun also im Ruhestand. Wenn man allerdings die personelle Situation der Hauptamtlichen im Seelsorgebereich betrachtet, so ist es mit der Ruhe momentan noch nicht weit her. Und so ist er weiterhin fleißig im Einsatz.

Wir wünschen Pater Richard alles Gute, auch mal ruhigere Tage und vor allem weiterhin gute Gesundheit!

Margret Kühling
Vorsitzende Pfarrgemeinderat Heilig Kreuz



1990



Primizfeier 1975

Fasching 2015



Gemeindefest 1978



Erlanger Nachrichten 1980



Erlanger Nachrichten 1987



Verabschiedung nach Bamberg 1991



Jugendfreizeit 1978



Verabschiedung nach Bamberg 1991



Rückkehr nach Hl. Kreuz 2009



Zwei „Brüder“ 2017



Balmesentag 2016



Meditative Wanderung 2018



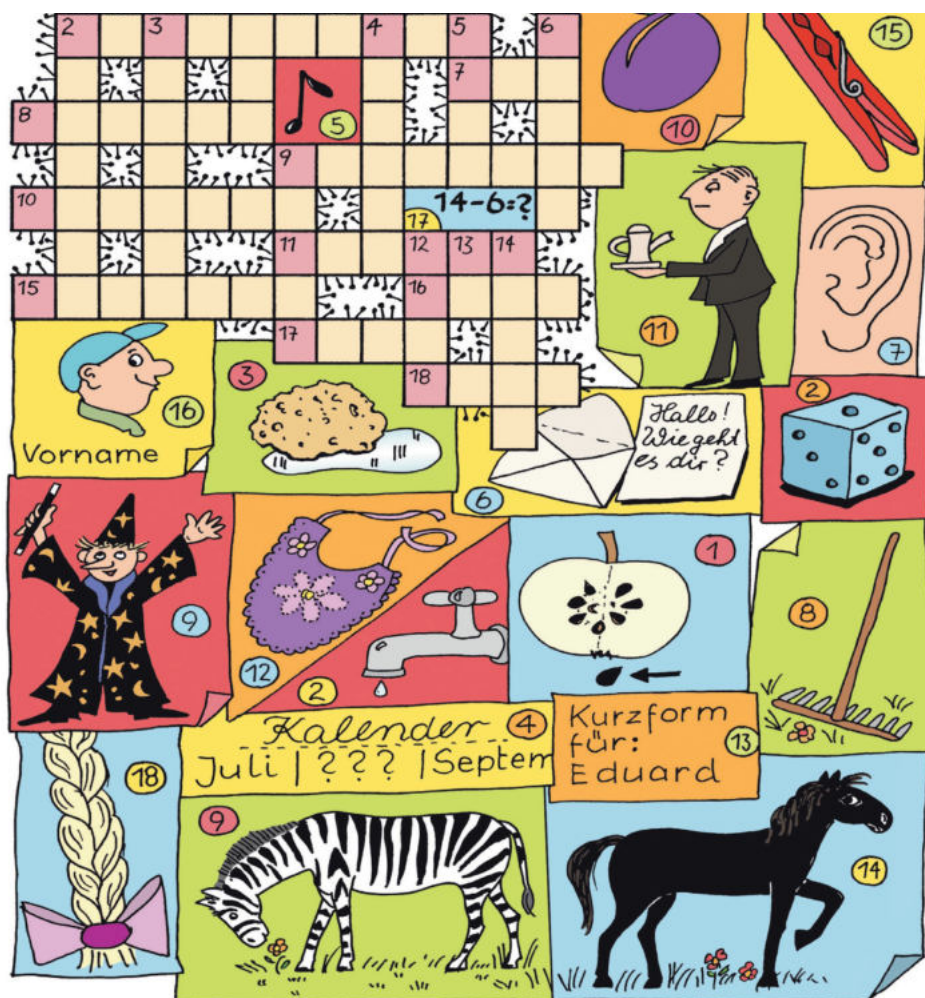
Drei Könige

Es gibt auch heute noch Königinnen und Könige, manchmal seht ihr sie im Fernsehen. Ansonsten kennt ihr Königinnen und Prinzen eher aus Märchen oder aus Filmen. Vielleicht auch aus der Bibel. Da gibt es zum Beispiel im Alten Testament den König Saul oder den König David. Auch in den Evangelien kommen Könige vor, obwohl sie so gar nicht genannt werden. Das Matthäusevangelium erzählt von drei Weisen, die nach der Geburt Jesu einen Stern gesehen haben, der ihnen die Geburt eines neuen Königs verraten hat. Mit diesem neuen König ist Jesus gemeint, der – das haben wir Weihnachten gefeiert – in Bethlehem in einem Stall geboren wird. Die drei Weisen möchten diesen neuen König besuchen und ihm Geschenke bringen. Da sie Jesus zuerst in einem Palast suchen – Könige werden ja eigentlich nicht in einem Stall geboren – brauchen sie eine Zeit lang, bis sie Jesus finden. Dann übergeben sie ihm wertvolle Geschenke: Gold, Weihrauch (das kennt ihr vielleicht aus dem Gottesdienst) und Myrrhe (ein Kraut). Weil besonders das Gold sehr wertvoll ist, und so teure Geschenke nur reiche Menschen machen können, wurden die drei Weisen auch zu Königen, zu den Heiligen Drei Königen. Ihren Besuch feiern wir heute am 6. Januar, am Fest „Erscheinung des Herrn“. Das heißt so, weil der neugeborene Jesus an dem Tag in den drei Königen der ganzen Welt als König und Herr erschienen ist.



Könige tragen ja Kronen, eine weitere Krone haben wir in dem Bild versteckt. Findest du sie?

Kreuzworträtsel



Lösung: Die Krone findest du rechts auf dem Regal vor dem Brot.

Dezember

Sa	3.12. 16:30	St. Kunigund
	Junge Gemeinschaft: Adventstunde	
Sa	3.12.	Hl. Kreuz
	Konzert Schaeffler BigBand	
Sa/So	3.12.-4.12.	Hl. Kreuz
	Verkauf von Schokoladennikoläusen	
So	4.12. 00:00	Hl. Kreuz
	Verkauf der Kerzenwerkstatt Eltersdorf	
Di	6.12. 19:30	Hl. Kreuz
	Forró "Santa Cruz" Ein Paartanz der Begegnung aus Brasilien mit Arvid Vollprecht	
Do	8.12. 19:00	Hl. Familie
	Mitarbeiterfeier	
Fr	9.12. 19:00	Hl. Kreuz
	Familienkreis II	
So	11.12.10:00	St. Kunigund
	Kinderkirche	
So	11.12.18:00	Hl. Familie
	Offener Abendgottesdienst für Erwachsene	
Di	13.12.19:30	Hl. Kreuz
	Forró "Santa Cruz" Ein Paartanz der Begegnung aus Brasilien mit Arvid Vollprecht	
Sa/So	17.12.-18.12.	Hl. Kreuz
	Kaffee- und Teeverkauf	
Mo	19.12.19:00	Hl. Kreuz
	Bußgottesdienst	
Mi	21.12.14:30	Hl. Kreuz
	Seniorenachmittag	
Mi	21.12.19:00	Hl. Kreuz
	Konzert Werner von Siemens Realschule	
Mo	26.12.17:00	Hl. Kreuz
	Konzert Vocanta	

Januar

Mi	4.1. 20:00	Hl. Familie
	Tanz-Treff	
Do/Sa	5.1.-7.1.	St. Kunigund
	Sternsinger unterwegs	
Fr	6.1. 00:00	Hl. Kreuz
	"Drei-Königs-Nacht" - Autorin: Margret Vollertsen-Diewerge, Regie: Roland Hiebel	
Sa	21.1. 14:30	St. Kunigund
	Junge Gemeinschaft: Spielenachmittag	
Mi	25.1. 20:00	Hl. Familie
	Spiele-Treff – KEB	
Fr	27.1. 19:30	St. Kunigund
	Frauen-Frei-Tag: Indisch kochen	

Februar

Mi	1.2. 20:00	Hl. Familie
	Tanz-Treff	
So	12.2. 10:00	St. Kunigund
	Kinderkirche	
Mi	22.2. 20:00	Hl. Familie
	Spiele-Treff – KEB	
Fr	24.2. 19:30	St. Kunigund
	Frauen-Frei-Tag: Entspannen mit der Motherdrum	

Kinder stärken - Kinder schützen

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern

vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit.



Heilig Kreuz, Bruck

Langfeldstraße 36

E-Mail: hl-kreuz.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Di, Fr 9:00 - 13:00, Mi 9:00 - 12:00, Do 14:00 - 18:00

Öffnungszeiten Bücherei: Sa 18:00-18:30, So 9:00-12:30,
Di 17:30-18:30, Mi 9:00-11:30

Pfarrbüro	Nicole Dangel	7 16 50
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	6 31 55
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kindergarten/Krippe	Markus Braun	3 63 13
Seniorenmittagstisch	Petra Stangl	7 16 50

Pfarrgemeinderat	Margret Kühling	09132/61530
Bücherei	Renate Meyer	3 52 27
Jugendarbeit	Christian Vogel	0911/8018818
Jugendtreff Beatship	Martin Jaegers	3 34 75
Meditativer Abend	Andrea Peters-Daniel	3 78 20
Seniorengruppe	Christine Spudat	7 16 50
Offener Singkreis	Christian Vogel	0911/8018818
Erwachsenenbildung	Bernd Anhäupl	30 38 58
Festausschuss	Gangolf Rogge	20 27 71

Heilige Familie, Tennenlohe

Saidelsteig 33a

E-Mail: hl-familie.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo und Mi: 14:00-17:00, Do 8:00-11:30

Pfarrbüro	Waltraud Feis	60 23 32
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	6 31 55
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kinderhaus	Katrin Leimeister	60 29 17

Pfarrgemeinderat	Artur Laksa	40 74 79
Ministranten	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kindergottesdienst	Nadine Kürzdörfer	9 75 22 54
Kirchenchor	Erich Staab	9 70 79 19
Gospelchor	Dr. Günther Leyh	60 23 32
Mandolinenkreis	Anita Nüßlein	60 27 73
Seniorenclub	Edith Hafenscher	60 25 40
Caritas	N.N.	
Bibel-/Familienkreise	Günter Nüßlein	60 27 73
Eltern-Kind-Gruppe	Evang. Gemeindebüro	60 12 92
Tanz-Treff	Günter Nüßlein	60 27 73

St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck

An der Lauseiche 1

E-Mail: st-peterundpaul.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Di, Fr 10:00 - 12:00, Do 14:00 - 18:00

Pfarrbüro	Dr. Oliver Kirch	6 31 55
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	6 31 55
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kindergarten	Roswitha Blatterspiel	6 58 28
Kinderhort	Annette Rohner	6 33 27
Hausmeister	Michael Bartens	61 09 48
	Michael Herzog	61 09 48

Pfarrgemeinderat	Dr. Frank Hauke	
Projektband	Ina Gürsching	4 80 40 00
Kindergottesdienst	Maria C. Stoppa	0176/35294185
Kirchenchor	Dr. Peter Hofmann	6 51 09
Umweltmanagement	Wolfgang Singer	6 36 95
Seniorenbesuche	Anne Ruhmann	6 53 87
	Rita Neisberger	6 78 65
Pfadfinder	Matthias Jahnel	0170/2432167
Eltern-Kind-Gruppe	Sabine Aman	0176/61509465
	Corinna Stark	0170/4852787
Creativ-Team	Doris Gubo	6 69 12

St. Kunigund, Eltersdorf

Holzschuherring 40

E-Mail: st-kunigund.eltersdorf@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Di 11:00 - 14:00, Do 13:30 - 17:00

Pfarrbüro	Angelika Meier	60 18 11
Pfarrvikar	P. Sunny John OCarm	6 31 55
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	6 16 56 48
Kindertagesstätten	Barbara Mosler-Stöhr	60 13 01
Kinderkrippe	Pia Lunemann	5 31 54 23
Kindergarten	Sandra Weber	60 15 15
Kinderhort	Waldemar Tys	60 13 01
HPT	Bertram Batz	60 13 01

Pfarrgemeinderat	Roswitha Blatterspiel	77 18 54
Ministranten	N.N.	
Projektband	Roland Salzburger	0172/5774233
Junge Gemeinschaft	Carola Mock	60 26 85
Eltern-Kind-Gruppe	Katja Hofmeier	9 08 95 92
Kinderkirche	Sabine Walter	77 17 06
Kunistammtisch	Christian Maurer	9 72 16 75
Frauen-Frei-Tag	Birgit Neubig	77 14 99
Kerzenwerkstatt	Rita Sternheimer	60 36 26

Weihnachtsevangelium

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdbereich in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich einzutragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich einzutragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebahr ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte all diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Lukas 2, 1-20

Liebende Augen sehen

Wir hatten jahrelang gewartet auf den Messias, auf den Erlöser. Was hatten wir uns Großartiges und Wunderbares vorgestellt, wenn er kommt. Das musste prächtig sein, etwas wirklich Besonderes. Und dann kam es ganz anders:

Eines Tages kam ein Ehepaar mit ihrem neugeborenen Kind in den Tempel. Nichts Besonderes. Das machten viele Eltern nach der Geburt ihres ersten Kindes. Auch der Mann und die Frau schienen ganz normal. Maria und Josef aus Nazareth. Wie das Kind. Jesus hieß es. Doch als wir das Kind sahen, wussten wir es sofort: Das ist der Erlöser, der Retter, das Licht der Welt. Ja, Liebe erkennt auch im Kleinen



das Große, im Unscheinbaren das Besondere. Vielleicht kennt ihr das ja: In eurem Freund, in

eurer Freundin etwas Tolles zu sehen, das nur ihr erkennt. Das erlebten wir damals mit Jesus.

Waren wir enttäuscht? Auf keinen Fall. Und das obwohl wir wirklich viele, viele Jahre gewartet hatten. Denn Liebe heißt auch, warten zu können. Auf einen anderen Menschen. Auf Gott. Wir haben erlebt, es lohnt sich. Wir wurden belohnt, wenn auch ganz anders als erwartet. Doch mit den „Augen der Liebe“ haben wir gesehen. Das wünschen wir euch auch: Warten zu können und das Erwartete zu erkennen. Durch die Liebe, die Kraft gibt zu warten.

Eure Hanna und euer Simeon

Image Online